

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 84 (2009)
Heft: 10

Rubrik: Info + Service

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

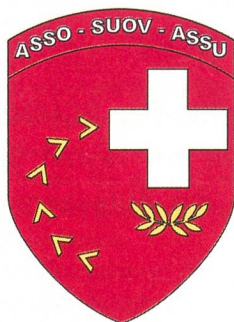
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NEUES AUS DEM SUOV



AESOR-Wettkampf 2009

Am 26. und 27. Juli 2009 haben im italienischen Viterbo die AESOR-Wettkämpfe der Reserve stattgefunden.

Alle zwei Jahre führt die Vereinigung der Unteroffiziere der Reserve, AESOR, internationale Wettkämpfe im militärischen Mehrkampf durch. Die Schweiz war mit drei Mannschaften zu den Wettkämpfen ins 80 km nördlich von Rom gelegene Viterbo gereist. Der militärische Mehrkampf, beste-

hend aus 900-m-Geländelauf, 3400-m-Orientierungslauf, Hindernisschwimmen, Schlauchbootfahren, Wurfkörperzielwurf, Hindernisbahn, Schiessen sowie Schiessen unter Belastung, verlangte von den Teilnehmern viel ab. Innert zwei Tagen wurden die verschiedenen Disziplinen von den Athleten absolviert.

Am Start waren 22 Mannschaften aus elf Nationen. Für die Schweiz haben teilgenommen Wm Philipp Stoll, Wm Beat Zihlmann und Kpl Christoph Geiger als Team «Suisse 1», Obwm Claudio Bolt, Wm Tristan Stöckli und Kpl Simon Burkhalter als Team «Suisse 2» und Wm Daniel Wampfler, Hans Walter und Kpl Max Wyss als Team «Suisse 3». Trotz intensiver Vorbereitungen gelang es keiner der drei Schweizer Mannschaften in der Gesamtwertung eine Klassierung unter den ersten Zehn zu erreichen. Dabei gilt es zu berücksichtigen, dass es sich bei vielen der angetretenen internationalen Mannschaften um Berufsunteroffiziere der jeweiligen Streitkräfte handelt. Die deutschen

Wettkämpfer zum Beilspiel absolvierten vor dem Wettkampf neun Tage lang ein Training an der Sportschule der Bundeswehr in Wahrendorf als Wehrübung. Bestandteil ihrer Tätigkeiten sind unter anderem die Teilnahme an den AESOR-Wettkämpfen.

Schweizer Einzelerfolge

Trotz dieser Ausgangslage konnten Schweizer Einzelerfolge verzeichnet werden. Kpl Max Wyss absolvierte die Hindernisbahn Schwimmen in 30,71 Sekunden und gewann in dieser Kategorie deutlich vor dem Franzosen Yannick Ferra. In der Disziplin «Schiessen unter Belastung» erreichte das Schweizer Team Wampfler/Walter/Wyss den ersten Platz mit 2670 Punkten, 430 Punkte vor Österreich 3 und 440 Punkte vor Deutschland 2.

Wie Adj Uof Alfons Cadario, AESOR-Ehrenmitglied und SUOV-Ehrenzentralpräsident nach den Wettkämpfen feststellte, war die Stimmung in der Schweizer Delegation sehr gut. *Adj Uof Alfons Cadario*



Impressionen des AESOR-Wettkampfs vom 26. und 27. Juli 2009 aus dem italienischen Viterbo.

«Seeschlacht» im Nationalrat: Mit 103 Nein zu 84 Ja gegen Somalia-Einsatz

Am 16. September 2009 lehnte der Nationalrat den Schweizer Somalia-Einsatz «ATALANTA» mit 103 Nein zu 84 Ja ab. Der Ständerat hatte den Einsatz zuvor mit 33 Ja zu 5 Nein gutgeheissen. Nach dem Nein des Nationalrats geht das Geschäft zurück in den Ständerat.

Nach der Bundesratswahl war der Nationalrat fast vollzählig versammelt. Geschlossen verwarf die SVP mit 60 Stimmen den Auslandeinsatz vor den Küsten von Somalia. 21 Nein-Stimmen trugen die Grünen bei. Einzig der Berner von Grafenried hiess die Vorlage gut.

Den Ausschlag gaben 16 sozialdemokratische Stimmen gegen den Einsatz. Das amtliche Bulletin führt unter Nein folgende

sozialdemokratische Namen auf: Carobbio, Chopard, Daguet, Fässler, Goll, Kiener, Leutenegger Oberholzer, Marra, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner Paul, Rennwald, Roth, Schenker, Sommaruga, Stump.

Niederlage für Calmy-Rey

Diese 16 SP-Stimmen fehlten in der Endabrechnung der sozialdemokratischen Aussenministerin Micheline Calmy-Rey, die heftig für «ATALANTA» geworben hatte, auch in der Fraktion.

Für den Somalia-Einsatz stimmten die CVP, die FDP-Liberalen, die BDP und die Mehrheit der SP. Die CVP brachte 28 Ja ein. Abweichend mit Nein stimmten nur Amacher (BL), Lustenberger (LU), Pfister

(ZG) und Wehrli (SZ). Bäumle, Hany und Segmüller enthielten sich der Stimme. Die FDP trug 26 Ja-Stimmen bei. Abweichend mit Nein votierten nur Müller Walter (SG) und Triponez (BE). Hutter, Leutenegger Filippo, Lüscher, Müller Philipp, Schneider-Amann und Theiler enthielten sich der Stimme.

Bei der BDP hiess die gesamte Fraktion den Einsatz mit 5 Ja-Stimmen gut.

Nach der «Seeschlacht» lehnte der Nationalrat mit 104 Nein zu 60 Ja eine SVP-Initiative ab, die verlangt hatte, die Armee müsse auf Auslandeinsätze gänzlich verzichten. Auf diesen Vorstoss entfielen in der Abstimmung einzig die 60 SVP-Stimmen. *nr.*

385 Tage bis zu den SUT 2010

In gut einem Jahr finden auf dem Waffenplatz Kloten-Bülach die Schweizerischen Unteroffizierstage SUT 2010 statt. Oberleutnant Melanie Koch, UOV Glatt- und Wehntal, steht dem fünfköpfigen Organisationskomitee vor. Exklusiv gibt sie Auskunft über den Vorbereitungsstand, welche Wettkämpfe ausgetragen werden und welche Attraktionen geplant sind.

■ *Oberleutnant Koch, wie ist der Vorbereitungsstand für die SUT 2010?*

Melanie Koch: Wir sind schon ziemlich fortgeschritten. Die Plätze und das Material sind bestellt und auch das Wettkampfreglement steht bereits. Erste Infos an die Sektionen folgen bald.

■ *Welche Ziele möchten ihr an der SUT 2010 erreichen?*

Koch: Wir möchten allen Teilnehmern attraktive Wettkämpfe bieten. Wichtig erscheint dem OK 2010, dass sich die Unteroffiziere an den SUT im Wettkampf messen können. Aber auch die Zusammengehörigkeit unter den Unteroffizieren, sie sind immerhin das Rückgrat der Armee, darf an den SUT 2010 nicht zu kurz kommen. Hier möchten wir auch den Festcharakter hervorheben.

■ *Was für Wettkämpfe dürfen die SUT-Teilnehmer erwarten?*

Koch: Unsere Wettkämpfe sind zeitgemäss, auf die aktuellen Bedürfnisse der Armee ausgerichtet. Führungsaufgaben, körperliche Fitness und intellektuelle Fähigkeiten werden gefordert sein.

■ *Wie setzen Sie das konkret um?*

Koch: Das Wettkampfreglement wird schon bald an die Sektionen verschickt. Uns ist es wichtig, dass alle den gleichen Wissensstand haben und nicht einige Leser des SCHWEIZER SOLDAT von einem Trainingsvorsprung profitieren.

■ *Wo können sich die Teilnehmer heute schon informieren?*

Koch: Wir werden ab Januar 2010 unter folgenden Homepages www.sut2010.ch, www.gssu2010.ch und www.jssu2010.ch aktuell informieren. Dort können sich die Sektionen dann auch anmelden. An der nächsten SUOV-Präsidentenkonferenz vom 28. November 2009 werden wir neue Informationen liefern.

■ *Ist eigentlich ein Unteroffiziers-Wettkampf wie die SUT noch zeitgemäss?*

Koch: Ja, sicher! Es geht ja darum, dass sich



Oblt Melanie Koch, UOV Glatt- und Wehntal, organisiert die SUT 2010.

die Unteroffiziere immer «à jour» halten. Nach dem Wettkampf kennen sie ihre Fähigkeiten und können sich weiter verbessern. Dies kommt den Unteroffizieren auch bei ihrer Dienstleistung wieder zugute. Sie setzen sich ja auch in der Freizeit mit ihrer militärischen Aufgabe und Verantwortung auseinander. Zudem kommt es auch auf die Teamfähigkeit jedes einzelnen an. Einzelkämpfertum oder «Rambo»-Manieren sind definitiv nicht gefragt und waren es auch nie.

■ *Was wird für die SUOV-Veteranen geboten?*

Koch: Es wird einige Wettkämpfe speziell für die Veteranen geben. Mehr erfahren die Sektionspräsidenten ebenfalls mit den bald verschickten Unterlagen.

■ *Oblt Koch, besten Dank für das Gespräch und viel Erfolg!* Interview: ah. ■

Armee konsolidiert Wachtdienst

In der Schweizer Armee ist ab dem 1. September 2009 der Wachtdienst mit untergeladener Waffe der reglementarische Normalfall und eine geladene Waffe im Wachtdienst gehört zur Ausnahme. Die Armee setzt damit die im Oktober letzten Jahres beschlossenen Ergänzungen zum Wachtdienst in eine definitive Bestimmung um.

Auf den 1. September 2009 werden die Weisungen des Departements für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport über den Wachtdienst angepasst. Damit ist im Wachtdienst der Schweizer Armee die untergeladene Waffe (volles Magazin in der Waffe eingesetzt, aber Ladebewegung nicht ausgeführt) die Regel. Wie bis anhin bleibt es dem Kommandanten freigestellt, aufgrund seiner Lagebeurteilung Ausnahmen anzuordnen.

Die Armee bestätigt damit die im Oktober letzten Jahres beschlossenen Ergänzungen zum Wachtdienst. Ebenfalls entsprechend angepasst ist das Reglement «Wachtdienst aller Truppen», das auf den 1. September 2009 in Kraft getreten ist.

Das neue Wachtdienst-Reglement schreibt weiter vor, dass alle Wachtdienstleistenden mit dem Reizstoffsprüngerät (RSG) 2000 auszurüsten sind; bisher durfte das RSG 2000 im Wachtdienst nur in Kombination mit der Schusswaffe getragen werden. Die neuen Bestimmungen erweitern den Handlungsspielraum der Kommandanten für den lage- und situationsgerechten Einsatz von entsprechend ausgerüsteten Wachen. Den Angehörigen der Armee im Wachtdienst steht damit auch dann ein nonletales Wirkmittel zur Verfügung, wenn sie ausnahmsweise Wache ohne Schusswaffe leisten.

Das RSG 2000 gehört zur Palette der Zwangsmittel unterhalb des Schusswaffengebrauchs. Diese reichen vom Einsatz von Körpersprache und Stimme über Nahkampftechnik und der Anwendung von Schliessmitteln (Kabelbinder und Handschellen) bis zum Einsatz des Reizstoffsprüngerätes.

Ab dem Jahr 2011 sollen alle Angehörigen der Armee an der ganzen Palette von Zwangsmitteln ausgebildet werden, was die Möglichkeiten einer verhältnismässigen Reaktion im Wachtdienst zusätzlich erweitern wird. Die neuen Bestimmungen fliessen ab sofort in die Wachtdienstausbildung ein.

SUOV-Mitglieder können die neue Wachtdienst-Verordnung per E-Mail bestellen unter: suov-mediendienst@bluewin.ch

SUOV-Präsidentenkonferenz

Samstag, 28. November 2009

10 – 13 Uhr, Kaserne Aarau

Eingeladen sind alle Vorstandsmitglieder der Sektionen.

Schriftliche Einladungen erfolgen an die Sektionspräsidenten.